

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 12. Januar.

### Bekanntmachung.

Durch die in der Gesessammlung pro 1821 sub Nro. 678. aufgenommene Allerhöchste Kabinettsorder vom 25. Oktober 1821., ist die fernere Annahme alles fremden Geldes in den königlichen Kassen untersagt; dabei jedoch nachgegeben, daß in einzelnen Fällen nach dem Ermessen des königlichen Staatsministerii von diesem Verbot abgegangen werden könne.

Nach dem Münz-Edikt vom 30. September 1821. wird der Preussische Thaler, auf welchen selbster 24 gute Groschen oder 288 Pfennige Brandenburgisch gerechnet wurde, jetzt in 30 Silbergrofschen oder 360 Pfennige Preussisch getheilt; und hiernach werden von heute ab alle königlichen Kassen Rechnung führen.

Dies vorausgeschickt, wird dem Publico und sammtlichen Staatskassen des Großherzogthums Posen bekannt gemacht, daß in Folge eines Beschlusses des königl. hohen Staatsministerii, für jetzt, und bis auf weitere Bestimmung, nur das polnische und herzoglich Warschauische Silbercourant bei den königl. Kassen in den Regierungs-Bezirken Posen und Bromberg angenommen werden kann; nemlich:

- |     |   |              |         |
|-----|---|--------------|---------|
| 1)  | ein poln. Species-Thaler von 1765. bis 1786. zu 1 Thaler                              | 10 Silbergr. | 7 Pf.   |
| 2)  | ein halber dito = dito  | — = 20 =     | 3 =     |
| 3)  | ein $\frac{1}{4}$ dito = do. od. $\frac{1}{3}$ Stück                                  | — = 10 =     | — =     |
| 4)  | ein $\frac{1}{8}$ dito = do. = $\frac{1}{6}$ =  | — = 4 =      | 9 =     |
| 5)  | ein Species-Thaler von 1787. bis 1795.  | 1 =          | 9 = 4 = |
| 6)  | ein halber dito   | — = 19 =     | 8 =     |
| 7)  | ein herzogl. Warsch. Thaler von 1807. bis 1814.                                       | — = 28 =     | 3 =     |
| 8)  | ein poln. 5 Fl. Stück von 1816. ab  | — = 23 =     | 6 =     |
| 9)  | ein poln. oder herzoglich Warschauisches $\frac{1}{3}$ Stk.<br>von 1807. und 1816. ab | — = 9 =      | 5 =     |
| 10) | ein dito $\frac{1}{6}$ Stk.   | — = 4 =      | 8 =     |

Münzen von geringerer Ausprägung werden in den königlichen Kassen gar nicht zugelassen.

Hiernach haben sich die gesammten königlichen Kassen und das Publicum zu achten.

Posen den 1. Januar 1822.

Königlich Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
Zerboni di Sposetti.

## B e k a n n t m a c h u n g

den landschaftlichen Kredit-Verein für das Großherzogthum Posen betreffend.

Nachdem Se. Majestät der König die von den bisherigen Theilnehmern des landschaftlichen Kreditvereines des Großherzogthums Posen unterzeichnete Urkunde den 15ten d. M. Allerhöchst zu vollziehen und zu bestätigen geruhet haben, auch mir die Befehle zur Organisation dieses neuen Institutes zugegangen sind, ist die in meiner Bekanntmachung vom 10ten November angedeutete Wahl von Deputirten erforderlich.

Es ergehen zu diesem Ende heute von mir die erforderlichen Aufträge und Belehrungen an die Herren Landräthe.

Diejenigen Kreise, in welchen eine erhebliche Anzahl von Theilnehmern vorhanden ist, werden ein jeder einen besonderen Deputirten wählen. Diejenigen Kreise, in welchen sich nur eine geringe Anzahl von Interessenten befindet, sind zur Wahl eines Deputirten nach der Lokalität verbunden worden.

Es werden daher die Kreise Krotoszyn und Adelnau unter der Leitung des Herrn Landrathes v. Bock, die Kreise Samter und Birnbaum unter der Leitung des Herrn Landrathes v. Kurnatowski, die Kreise Duf, Bomst und Fraustadt unter der Leitung des Herrn Landrathes v. Bronikowski, die Kreise Breschen, Schrimm und Schroda unter der Leitung des Herrn Landrathes v. Mosczyński, die Kreise Gnesen und Mogilno unter der Leitung des Herrn Landrathes Nowacki, und die Kreise Wągrowiec und Czarnikau unter der Leitung des Herrn Landrathes v. Dembiński ihre Herren Deputirten wählen. Die Herren Theilnehmer in den übrigen Kreisen verrichten die Wahlen in dem Kreise, in dem sich ihre Güter, mit denen sie dem Vereine beigetreten sind, befinden, unter der Leitung des betreffenden Herrn Landrathes.

Die Organisations-Konferenzen werden den 24sten des künftigen Monats Januar in Posen unter meinem Vorsitze beginnen.

Posen, den 24. December 1821.

Königl. Preuss. Ober-Präsident des Großherzogthums Posen  
Zerboni di Sposetti.

## A u s l a n d.

Brüssel den 31. Decbr.

Vorgestern starb hier der General Dumonceau, Graf von Bergendal, Mitglied der zweiten Kammer der General-Staaten. Er war zu Brüssel geboren, trat zur Zeit der Brabanter Revolution in Kriegsdienste, in welchen er sich so auszeichnete, daß er zum Major befördert wurde. Nach der Rückkehr der Oesterreicher in Belgien ging er in Französische Kriegsdienste, in welchen er sich besondere Auszeichnung erwarb. Offen, hieder, ein Feind des Plünderens und der Bedrückungen, hatten ihm die Truppen den Beinamen „des Generals ohne Tadel“ gegeben. Nachdem Ludwig Bonaparte den Thron von Holland bestiegen hatte, ward Dumonceau zum Holländischen Marschall und zum Kommandanten der Stadt Amsterdam ernannt. Als

1799 die Englisch-Russische Armee in Nord-Holland landete, führte er ein Haupt-Kommando und ward verwundet.

Das angenommene Gesetz wegen des Budgets von 1822 ist nunmehr bekannt gemacht worden. Die gewöhnlichen Ausgaben des Staats für das nächste Jahr sind demnach auf 59 Mill. 875052 Fl., die außerordentlichen Ausgaben auf 18 Millionen 688856 Fl. bestimmt. Hierzu kommt ein Kredit von einer Million für unvorhergesehene Fälle.

Lissabon den 16. December.

Bei der fortgesetzten Berathung über die einzelnen Artikel der Verfassungs-Urkunde, ward der Art. 121 dahin angenommen: „wenn etwa je die Succession der Krone auf eine Frau fallen sollte, so kann deren Gatte nie an der Regierung Theil nehmen, und den Titel König nur dann erst führen, wenn er mit der Königin einen Sohn oder eine

Tochter erzeugt hat; der Abnigin soll es dagegen nur gestattet seyn, sich, nach vorgängiger Genehmigung der Cortes, mit einem Portugiesen zu vermählen. — Ein Ausländer kann den Portugiesischen Thron nie besteigen, und wenn etwa einem Könige von Portugal eine fremde Krone zufällt, so hat derselbe, sobald er diese annimmt, an der Portugiesischen weiter keinen Theil. — Nach Art. 122 sind die Cortes ermächtigt, den Thronfolger, wenn er notorisch und für immer zum Regieren unfähig ist, von der Thronfolge auszuschließen. Artikel 123: Der Thronerbe kann vor erreichtem 18. Jahre die Regierung nicht antreten.

Hier und in Portugall ist alles ruhig, so sehr auch fremde Journale das Gegentheil behaupten. Die Revolution geht ihren langsamen, aber sicheren Schritt; die Cortes berathen sich über die Hauptgrundlagen der Konstitution. Die Armee ist gut und gleich gestimmt. Der Handelsstand und der Landmann halten zusammen. Der Adel scheint zu vergessen, daß es Antichambers gab. — Ob Brasilien seinen Plan, sich von Portugall loszureißen, befolgen oder aufgeben wird, muß die Zeit lehren. Die Provinzen Para und Fernambuko sind die unruhigsten und entschiedensten. — Der Kronprinz wird erwartet. — Die Azorischen, Kanarischen Inseln, Madeira und die Inseln des grünen Vorgebirges, hängen an Konstitution an. In Afrika haben die Einwohner von Angola sie beschworen.

London den 28. December.

Auf Veranlassung der Unruhen in Fante, hat Sir Th. Maitland die See- und Landmacht ansehnlich verstärken, die Räubersführer bestrafen, und sämtliche Bewohner entwaffnen lassen; dies letzte kam ihnen um so härter an, als sie ihre Waffen seit undenklichen Zeiten als einen nothwendigen Theil ihrer Bekleidung anzusehen pflegten; es konnte daher auch nur durch Anrücken von Truppen, mit Feldstücken, bewerkstelligt werden. Auf diese Weise sind 20,000 Flinten, Pistolen, Säbel und Stilete zusammengelesen, 10,000 sollen noch zurück seyn.

Im Dorfe Castle Connell war in vergangener Woche ein Zettel folgenden Inhalts angeschlagen: Bewohner von Castle Connell, nehmt Euch in Acht! Bald werdet Ihr einen plötzlichen und fürchterlichen Schlag erhalten, und Castle Connell wird in wenigen Tagen nicht mehr seyn. Unterzeichnet: Mondschein, Kommandeur en Chef, Major. Lichtschau, Kapitain Gelsen, Lieutenant Sternlicht,

Fährlich Finsterniß, und Korporal Todschläger, Befehlshaber von 25,000 Mann.

Oberst Gordon hat das Kommando von Tripolizza aufgegeben.

Der Alderman John Williamson hat von seinen Chester Freunden eine geschmackvoll verzierte, 70 Pfund schwere, aus Hasen, Truthähnen, Gänsen, Rebhühnern, Fasanen u. bestehende Pastete zum Weihnachtsgeschenk erhalten.

Madrid den 17. December.

In den Sitzungen der Cortes vom 13. und 14. betraten die Minister nach einander die Rednerbühne und entwickelten die ihnen entgegengestandenen Hindernisse bei Aufrechthaltung und Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in ihren verschiedenen Geschäfts-Vereichen. Der Minister des Uebersseeischen führte sieben besondere Ursachen derjenigen Uebel an, deren Remedur man beabsichtigt, und zwar: 1) die allgemeine Unzufriedenheit, die aus dem vielseitigen Privat-Interessen und aus dem Wechsel des Regierungs-Systemes, der zugleich einen Wechsel des Wohlstandes der Bewohner bewirkt, entstanden; 2) die durch das neue System freierten Aemter, die den Ehrgeiz vieler Wittsteller erweckt; 3) eine Klasse exaltirter Köpfe, die, durch eifeln Hochmuth getrieben, sich über ihres Gleichen, ja über ihre Oberen erheben wollen; 4) die Mißbräuche der Pressefreiheit; 5) der Mißkredit der Staatsfonds, den alle Anstrengungen der Cortes nicht zu heben vermocht; 6) das neue Finanz-System, das in seiner Einsetzung schon Schwierigkeiten mancher Art dargeboten, und 7) die Schwäche der Gerichtsbehörden. — Der Marine-Minister führte besonders den Mißbrauch der Presse als eine Hauptursache der entstandenen Unruhen an, und glaubte, daß die Aufhebung der grundherrlichen Rechte von großem Einflusse auf die Meinungen gewesen. — Der Minister des Innern suchte das Verfahren des Gouvernements oder vielmehr der Minister, lobend zu rechtfertigen. — Mehr Abgeordnete widersprachen den Anfahrungen der Minister, und kamen auf die denselben zur Last gelegten Mißgriffe zurück. Don Romero-Alpuerto behauptete, alle Minister, ohne eine Ausnahme, müßten in Anklagezustand versetzt werden; es sei dringend nothwendig, daß fähige und tüchtige Männer an die Stelle derer gesetzt würden, die das Schicksal des Vaterlandes bloß gestellt hätten; es müßten dies Männer seyn, die das volle Vertrauen aller Vaterlands-Freunde besäßen. Der eifrige Don ließ

sich noch sehr weitläufig über das Verfahren der einzelnen Minister aus, und legte jedem derselben einzelne Mißgriffe zur Last, wodurch der Credit des Staates gesunken, der Bürgerkrieg im Inneren des Landes herbeigeführt, und die Bestallung der Gesandten und Geschäftsträger an den auswärtigen Höfen, ohne alle Umsicht bewirkt worden sey. So weit bis zum Schluß der Sitzung vom 14. — Au 15. nahm D. Romero-Mpuento wiederholt das Wort, bis er mit den Anschuldigungen jedes einzelnen Ministers zu Ende war; mehre Deputirte sprachen für und wider, aber kein einziger ganz zu Gunsten des Ministeriums. — Die Commission fand sich durch diese verschiedenen Meinungen zu einem neuen Beschlusse veranlaßt; sie schlug vor, anstatt des früheren Antrages, eine Adresse an Se. Maj. den König zu richten: „die Cortes hätten erwogen, daß dem jetzigen Ministerium die nöthige moralische Kraft abgehe, die Regierung der Nation zu leiten, und die Würde und die Prärogativen des Thrones aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen; hienach hofften die Cortes, daß Se. Maj. in Ausübung der Allerhöchstdenselben durch die Verfassung zustehenden Macht, geruhen würden, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche die jetzige Lage des Staates gebieterisch erheische.“ Mit 104 Stimmen gegen 59 angenommen. — Das Resultat dieser Sitzung ist mit lauter Zufriedenheit überall vernommen worden.

Das Gouvernement hat in Betreff der Stadt Kadix, durch Ernennung des Marine-Generals Romarate zum General-Kommandanten von Kadix, einen allgemein wohlgefälligen Schritt geihan, der den glücklichsten Erfolg hatte. — Der Oberst D. Escario, bisher Landeshauptmann in Burgos, hat diese Stelle in Kadix erhalten. — General Mina hat das Kommando in Gallizien niedergelegt, und dem Marechal-de-Camp, D. Ramon Lopez, übergeben, der den D. Manuel Latre als General-Kommandanten von Gallizien hat anerkennen lassen. — Der Landes-Hauptmann von Barzellona, der, um dem allgemein ausgesprochenen Wunsche zu gnügen, seine Dimission eingereicht hat, ist durch eine Königl. Verfügung wieder eingesetzt worden. — Auf Grund des Beschlusses der Sanitäts-Junta, hat der Magistrat von Barzellona die auf das Land geflüchteten Stadtbewohner eingeladen, in ihre Wohnungen zurückzukehren. — Das neue Gouvernement von Mexiko, bestehend aus dem Bischöfe de la Puebla, dem General Odonojuh und dem Obersten Iturbide, hat sich am 20. September

formlich installirt; D. Joseph Almanza, ein Kreole, ist zum Minister des Auswärtigen, General Negrete zum Kriegsminister, und der vormalige Vice-König, D. Juan Apodaca, zum Marine-Minister ernannt worden. Die Regierung hat sofort die Mexikanischen Cortes zum 1. März 1822 berufen. Die Spanischen Fregatten la Prueba und la Verganza sollen das neue Gouvernement anerkannt haben.

Paris den 29. December.

Der hiesige Assisen-Hof hat in seiner Sitzung am 27. d. M. nach einstündiger Berathung den 10. März, beschuldigt und überwiesen, Sr. K. H. dem Prinzen von Dranien schriftlich mit Mord gedroht zu haben, zu 7-jähriger Zwangs-Arbeit und Tragung der großen Prozeß-Kosten verurtheilt.

Uebelgesinnte hatten seit einigen Wochen ein neues Komplott gegen die Regierung angezettelt. Sie wollten einen Coup de main gegen das Schloß von Saumur versuchen. General Jadin, von diesem Anschläge benachrichtiget, brach am 23. des Morgens von Angers mit 2 Kompagnien Linien-Truppen auf; 8 Unteroffiziers wurden durch die Zöglinge der Militair-Schule zu Saumur selbst, ein Adjutant zu Angers verhaftet. Ein gewisser Debon, einer der Haupt-Agenten des Komplotts, nahm die Flucht. Der Prozeß der Schuldigen wird jetzt bei den Militair-Gerichten eingeleitet. Schon am 18. war zu Saumur eine Feuersbrunst, bei welcher 5 Menschen ihr Leben einbüßten.

Die, wegen Theilnahme an öffentlichen Unruhen, zu fünf Jahre Gefängnißstrafe verurtheilten Oberst Dubergier und Hauptmann Laverderie, haben Mittel gefunden, aus St. Pelagie zu entspringen. — Dieses, zusammentreffend mit den Unruhen zu Saumur, schlägt die friedlichen Gemüther hier sehr nieder.

Auch hier hat am 24. d. M. Abends das Barometer einen so niedrigen Stand erreicht, wie man sich dessen seit dem Jahre 1768 nicht erinnert.

Zu den fälschlich verbreiteten Gerüchten, die hier dieser Tage in Umlauf waren, und die einen ungünstigen Einfluß auf die Fonds hatten, gehört auch dasjenige, als wenn unsere Regierung feindliche Absichten gegen Spanien habe, und daß sich deshalb eine Armee bei den Pyrenäen versammeln werde. Auf verständige Personen machte dies Gerücht keinen Eindruck. Der Kriegsminister fand indeß für dienlich, Nachstehendes bekannt machen zu lassen:

„Uebelgestimmte verbreiten seit einigen Tagen verschiedene Gerüchte, um die Ruhe zu stören, deren Frankreich gemessen, und um den öffentlichen Kredit zu schwächen. Diesen Gerüchten zufolge, sollen sich Französische Armeen bei den Pyrenäen versammeln, und doch ist nicht das Geringste geschehen, wodurch solche Lügen begründet werden könnten. Die Regierung hat bei den Pyrenäen nur so viele Truppen zusammengezogen, wie zur Fornirung des Gesundheits-Kordons nöthig sind. Dieser Kordon wird auch so lange erhalten werden, als die Regierung nicht ödliche Sicherheit gegen die Verbreitung der verheerenden Seuche erhalten hat, die bisher in Spanien wüthet.“

Herr J. v. Rothschild ist zum Oestreichischen Generalkonsul in Paris ernannt.

Der Herr von Doudeauville, Pair von Frankreich, ist zum General-Postdirektor an die Stelle des Herrn von Mezy ernannt, welcher Mitglied des Staatsraths geworden. Herr Franchet ist zum Direktor der allgemeinen Polizei ernannt und wird als solcher, wie man versichert, dem Minister des Innern, Herrn Corbière, untergeordnet seyn.

In einem hiesigen Blatte wird aus Amsterdam berichtet, daß dort die Rede sei, eine Anleihe zu Gunsten der Griechen unter Garantie einer hohen Person zu eröffnen.

Sir Robert Wilson ist aus London hier wieder angekommen.

An den Küsten sind durch die letzten Stürme viele Schiffe gescheitert.

Hiesige Blätter sagen, daß Herr Sal. v. Rothschild zu Wien sei gekauft worden, und daß der Fürst von Esterhazy sein Pathe gewesen.

Im Trappisten-Kloster de Gard bei Amiens, befinden sich mehre Offiziere, welche unter Napoleon gedient haben; auch ein ehemaliger Sekretair des General Pichegrü.

Da am 3. Januar in der St. Genovefa-Kirche das Fest dieser Schutzheiligen von Paris feierlich begangen werden soll, so werden schon jetzt die prägnanten Bilder, welche drei Basreliefs in diesem Gebäude füllen, einstweilen mit Brettern bedeckt. Künstler sind beantragt zu untersuchen, ob sie künftig, mit angebrachten Abänderungen, als Reliquien beibehalten werden können. Die revolutionären Inschriften auf dem Frontispiz Aux grands hommes la patrie reconnaissante, u. a. sind mit einer schwarzen Marmorafel überdeckt worden. — Im Innern der Kirche werden fürs erste drei Altäre errichtet. Die während der Revolution zum

Theil abgetragenen Thürme sollen wieder hergestellt und ganz oben auf der Kuppel das Kreuz, als gemeinschaftliches Zeichen des Christenthums, angebracht werden.

Ein gewisser S... in Paris, der Sohn eines Emporkömmlings, und selbst ein Millionair, hat sich, seit Bonapartes Tod, der ihm sehr nahe gegangen, die fixe Idee in den Kopf gefeselt: er könne sein ganzes Vermögen verlieren. Um sich auf Entbehrungen vorzubereiten, lebt er abwechselnd eine Woche in größtem Ueberfluß, und die andere in der größten Dürftigkeit; bald wie ein Fürst, bald wie ein Gefangener. In der Entbehrungswoche liegt er auf Stroh in einem kerkerähnlichen Loch, lebt von Wassersuppe und liest in der Bibel.

Die Witterung ist hier auch ungewöhnlich gelinde; heftige Regen jeden Tag.

Unsre Mode-Herren tragen hier jetzt Hosen und die galanten Danten Arbeitsbeutel à la Denderah. Sowohl Hosen als Beutel sind mit den schönsten räthselhaften Zierrathen des berühmten Thierkreises geschmückt. Alle Kleidungsstücke dieser Art, welche nicht à la Denderah brodirt sind, gefallen nicht der schönen Welt von Paris. Die Idee, auf eine so drollige Art Hosen und Arbeitsbeutel zu bestücken, verdanken wir den Herren Saulnier, Sohn, und Lelorrain, den Eigenthümern des Thierkreises, welche die's Meisterstück des Alterthums nun nach Paris bringen lassen.

Ro m den 19. December.

Unter den gegenwärtig hier befindlichen Fremden, sieht man wenig Deutsche. Bestellungen auf Kunst-Sachen gehen äußerst spärlich ein. Der Herzog von Berwick-Alba, ein sonst den Künstlern sehr willkommener Gast, war zwar hier, hat aber diesmal nichts gekauft. An dem Orte, wo die alte Stadt der Falisker gestanden hat, wird von einer Gesellschaft eine Nachgrabung veranstaltet werden, welche manches Interessante zu versprechen scheint. — Die Jesuiten kleiden viele Novizen ein und werden nächstens die Lehrstellen am Collegium Romanum wieder einnehmen. Im deutschen Kollegium haben sie bereits 12 junge Leute.

Am 16. Dec. wurden wiederum in Grosfalone drei Straßenräuber zur Strafe des Erschießens von rückwärts, drei andere aber theils zu lebenslänglicher, theils zu 10jähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Turin den 20. December.

In unserm Ministerio sind bedeutende Veränderungen vorgefallen. Der Staatsminister, Marquis von St. Marsan, ist zum Ober-Kammerherrn, Graf Palini zum Staatsminister ernannt, und die Grafen Balbo und Capriglio sind mit Pension entlassen worden.

Hier, so wie in Mayland, sind mehre angesehenere Personen verhaftet; zu Mayland auch drei junge angesehene Damen.

Der bekannte Baron Bergami ist von Pesaro mit zwei 4spännigen Wagen zu Mayland eingetroffen.

Türkische Gränze den 19. Dec.

Nachrichten aus Konstantinopel zu Folge hat die Pforte unterm 30. November allen in Pera residirenden Europäischen Ministern die offizielle Anzeige machen lassen, daß der Großherr das Ultimatum des Russischen Kaisers verworfen habe. Der Wendepunkt dieser Angelegenheit ist also nun gekommen. Uebrigens melden alle Berichte aus Konstantinopel, daß der Englische Minister, Lord Strangford, bei den bisherigen Unterhandlungen über das Russische Ultimatum die gerechten auf Traktaten gegründeten Beschwerden Rußlands öffentlich gebilligt, und der Pforte zur Nachgiebigkeit gerathen hat. (Ob diese Nachricht sich bestätigen wird, steht zu erwarten. Ein Privatschreiben aus Wien in Frankfurter Blättern sagt gerade das Gegentheil, daß nämlich die Pforte das Russische Ultimatum am 9. December angenommen habe. Dagegen sagt wieder ein anderes Schreiben aus München in Stuttgarter Blättern, daß das Cabinet von Wien den Entschluß gefaßt habe, in vollkommenem Einverständniß mit den vier andern großen Mächten den Türken den Krieg zu erklären. Der Papier-Handel scheint wohl die Hauptquelle aller dieser Nachrichten zu seyn.)

Am zuverlässigen Nachrichten über die kriegerischen Unternehmungen der Perser fehlt es gänzlich. Auf der Seite von Bagdad sollen sich die Perser zurückgezogen und Bassora, das kurze Zeit von ihnen besetzt war, geräumt haben, ohne daß man die Ursache dieses Rückzuges kennt. Dieselbe Nachricht erhalten wir auch aus Alexandria. Von dieser Stadt her wird gemeldet, daß der Pascha von Egypten durch den Großhern aufgefordert worden sei, ein Hülfskorps nach Asien zu senden, und mit einer andern Armee in Arabien einzurücken, um die Wechabiten im Zaum zu halten; daß aber der Pascha noch gar keine Rüstungen treffe und nicht geneigt schien, diesen Befehlen nachzukommen.

Aus Korfu wird unterm 18. Nov. gemeldet, daß die Eulioten und Albaner, durch Vermittelung Ali Paschas, sich ausgesöhnt und nach Missolonghi begeben hätten, um sich der dortigen Griechischen Regierung zu unterwerfen und dann nach Arta zu ziehn, wo Jussuff Pascha eingeschlossen sei. Sobald diese Festung genommen, wolle Ali Pascha sich an ihre Spitze stellen, um nach Rumelien zu ziehen; er solle geschworen haben, vor Anfang Februars die Griechische Fahne auf die Mauern von Adrianopel zu pflanzen. Indessen fügen diese Nachrichten auch bei, daß die Griechen ihm nicht trauten, ihm aber wegen seiner ungeheuern Schätze schmeichelten.

Spätere Nachrichten sagen: daß, Korone allein ausgenommen, alle übrigen Festungen im Peloponnes in die Gewalt der Griechen gefallen seyen. Eben so soll Arta an sie übergeben seyn, und überhaupt stehen die Angelegenheiten im Peloponnes, Epirus, Thessalien und Kassandra fast überall für die Griechen günstig.

Der Admiral der Griechischen Flotte, etner der ausgezeichnetsten Einwohner der Insel Hydra, heißt Lunbaze; Cholocos, Apostolo, Vocos und Votazes sind die Kommandanten der 4 Divisionen der Flotte.

Warschau den 5. Januar.

Der heutige Courier enthält Folgendes: „Hirsch Arenstein, Schächter aus der Stadt Mszczonow, traf unsern derselben einen allein gehenden 5jährigen christlichen Knaben, und verrichtete ohne Weiteres an demselben die Beschneidung. Diese That ward sogleich bekannt und der Thäter dem Gerichte zur Bestrafung überliefert.“

Wien vom 29. December.

Die verbündeten Monarchen Europens, überzeugt von der günstigen Einwirkung einer so viel möglich vollständigen Freiheit der Schifffahrt auf die Wohlfahrt ihrer Völker, hatten sich bei dem Abschlusse der Wiener Kongress-Acte vom 9. Juni 1815 (Art. 108 bis 116) zugleich über die Hauptgrundsätze vereinigt, nach welchen es den Regierungen, deren Gebiet von einem und demselben Flusse durchströmt oder begränzt wird, überlassen bleiben sollte, besondere Verträge unter sich zur Herstellung der freien Schifffahrt auf solchen gemeinsamen Flüssen abzuschließen. Auf der Grundlage dieser Bestimmungen, waren die K. K. geheime Hof- und Staats-Ranzlei und die K. K. Kommerz-Hof-Kommission seit jener Epoche unablässig

benühet, gedachten Bestimmungen auch auf dem für den Handel eines großen Theiles von Deutschland so wichtigen Elbe-Strome ihre Anwendung zu verschaffen. Es wurden zu diesem Ende alle erforderlichen vorbereitenden Einleitungen getroffen, und zugleich der erste günstige Augenblick benüht, um mit den übrigen Elb-Ufer-Staaten (Preußen, Sachsen, Hannover, Dänemark für Holstein und Lauenburg, Mecklenburg = Schwerin, den drei Herzogl. Anhaltischen Häusern Verburg, Köthen und Dessau, dann der freien Bundesstadt Hamburg) in das nothwendige Einbernehmen zu treten. So gelang es im Jahre 1819 eine Vereinigung von Bevollmächtigten der genannten Regierungen in Dresden herbei zu führen, welche einstimmig dem Kaiserl. Oestreichischen Bevollmächtigten das Präsidium bei ihren Zusammen tretungen übertrugen, und von der Wichtigkeit ihrer Sendung, so wie von einem seltenen Geiste der Eintracht und des gegenseitigen Vertrauens durchdrungen, endlich nach mancher überwundenen Schwierigkeit am 23ten Juni d. J. ein in 33 Artikeln bestehendes Uebereinkommen zur Regulirung der Elbe-Schiffahrt nach den Beschlüssen des Wiener Kongresses unterzeichneten, dessen Ratifikationen von Seiten sämtlicher Uferstaaten erfolgt und am 12. d. M. ebenfalls zu Dresden feierlich ausgewechselt worden sind. Nach dem Inhalte dieser Schiffahrtsakte, die ihrem vollständigen Wortlaute nach ebstens öffentlich bekannt gemacht werden wird, ist der Elbestrom frei erklärt; der Schiffer eines jeden Uferstaates wird von jedem Punkte der Elbe frei bis in das Meer fahren; wo es ihm frommet, Fracht und Rückfracht nehmen, kein Zwangs-Umschlagsrecht, kein Stapel wird auf der ganzen langen Strecke der Elbe seine Fahrt hemmen; keine Privilegien irgend einer Schiffer-Zünngung, kein Vorrecht irgend einer Stadt oder Korporation wird gegen den freien Schiffer ausgeübt, das eigene Fahrzeug mit der eigenen Bemannung fährt ungestört von einem Handelsorte zu dem andern. Die 35 Zollstätten, welche früher die Ufer der Elbe besetzten, sind auf dem ganzen, durch zehn Uferstaaten fließenden Strome auf vierzehn vermindert. Die Zölle, welche auf den Handel und die Schiffahrt so schädlich einwirkten, sind nicht allein ermäßigt, sondern auch auf feste Bestimmungen zurückgeführt, und dürfen ohne gemeinsame Uebereinkunft Aller niemals erhöht werden. Gegenstände der innern Industrie, und die ersten Lebensbedürfnisse sind nur unbedeutend belegt. Die früheren zahllosen Visitationen der Ladungen von Schiffen, welche selbst die ganze Strecke der Elbe

befahren, sind vertrauensvoll auf die Revision eines Staates beschränkt. Alle Beamten-Willkür bei Erhebung der Gebühren, und bei Untersuchung der Ladungen ist durch wohl erwogene Vorschriften von der Elbe verbannt, manche zweckmäßige polizeiliche Maßregel getroffen, die den redlichen Schiffer vor Ungebühr schützt, den Unredlichen dagegen sorgsam bewacht. Keine die Schiffahrt gefährdenden Strom- und Ufer-Bauten sind gestattet, und wo noch im Fahrwasser des Elbe-Stroms ein Hinderniß befunden wird, soll, so bald der Vertrag in das Leben tritt, solches ohne Verzug hinweg geräumt seyn. Die Fürsorge dieses Vertrages beschränkt sich nicht bloß auf die Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes der Elbe-Schiffahrt. Wenn die neue Schiffahrts-Ordnung auf der Elbe wirksam seyn wird, dürfte noch mancher Wunsch laut werden, und manche neuere Erfahrung die Nothwendigkeit neuer Bestimmungen nach sich ziehen; das Bedürfniß des Handels wird sich erst dann unverhohlen äußern, wenn sich derselbe auf dem freien Strome frei bewegen kann. Darum soll sich von Zeit zu Zeit eine periodische Zusammenkunft der Bevollmächtigten aller Uferstaaten, und zwar die erste schon nach Jahresfrist in Hamburg bilden, um nach Anhandgebung der mittlerweile bewirkten Wahrnehmungen dem zu Stande gebrachten Elbe-Systeme neue zweckmäßige Bestimmungen hinzuzufügen, und dieses System immer thätiger in das Leben einzuführen. — So reifen allmählig die Früchte friedlicher Eintracht Deutscher Bundesstaaten, und gewiß wird wenigstens die Nachwelt in einer National-Angelegenheit, bei welcher so viele durchkreuzende Privat-Interessen zu beschwichtigen, und so viele althergebrachte Gewohnheiten und Vorurtheile zu beseitigen waren, und auch wirklich von den Uferstaaten standhaft beseitigt worden sind, die mühsamen Anstrengungen ihrer Regierungen, und die thätigen Bestrebungen jener leitenden Vorsicht und jenes vermittelnden Ausgleichungsgeistes dankbar anerkennen, dem Deutschland eine seiner Grundlagen des künftigen Wohlstandes verdanket, der freilich nach langjährigen drangvollen Verhältnissen sich nur langsam wieder zu erholen vermag, und dem mehr als jede menschliche Gewalt, mehr als jedes ungeduldige Drängen und Treiben, ein übereinstimmender Geist des Wohlwollens im Laufe der gestaltenden Zeit frohliches Wiedergebeihen verspricht. Aus guter Quelle will man wissen, daß bei dem immer wahrscheinlicher werdenden Ausbruche eines Krieges zwischen Rußland und der Pforte, unser

Hof die strengste Neutralität beobachten wird. — Graf Lühow soll Befehl erhalten haben, bei der Pforte noch einen neuen Versuch zur Erhaltung des Friedens zu machen.

### Vermischte Nachrichten.

Nach amtlichen Nachrichten aus Warschau ist zu Brzesé in Litthauen eine sehr bösbartige ansteckende Krankheit ausgebrochen, woran viele Menschen sterben. Seitens des Gouvernements sind zweckdienliche Maßregeln ergriffen, um der Verbreitung des Uebels vorzubeugen.

Die Preussische Regierung, sagt ein öffentliches Blatt bei Erwähnung der am 12. December zu Dresden ratifizirten Elbschiffahrts-Konvention, habe hiebei unstreitig der guten Sache des deutschen Vaterlandes, wie sie in den Artikeln des Wiener Kongresses redlich beabsichtigt worden war, die ersten und größten Opfer gebracht. Denn wenn die Größe des Opfers zum Theil auch nur in der langen Ausbreitung seiner Ufer an einem 40 Meilen fassenden Strombette, und der dadurch weit beträchtlicher gewordenen Verminderung der Zollstätten und des Tarifs zu suchen ist, so muß doch die Aufhebung des drückenden Stapels von Magdeburg und die dadurch nothwendig gewordene Entschädigung dasiger Innungen und Kommunen, als ein höchst rühmliches Beispiel in ganz Deutschland anerkannt und gepriesen werden. Auch Sachsen hat durch Aufhebung seiner bedeutenden Stapelgerechtigkeit zum Gelingen redlich beigetragen, wird aber, wenn man besonders in Dresden für bequeme und wohlfeile Ausladungs- und Aufbewahrungsplätze sorgt, durch größern Verkehr und lebhaftern Zug der obern Elbschiffahrt volle Entschädigung finden. Unberechenbaren Gewinn muß aber der, der Elb- und Muldenschiffahrt näher gelegene Theil der östreichischen Erblande davon ziehen, die nun für ihre durch Gewicht oder andere Eigenschaften zum Wasser-Transport vorzüglich geeignete Produkte, Steinkohlen, Getreide, Hopfen, Obst und Glas, auf einmal einen freien Abzug bis zur Mündung der Elbe gefunden haben. Wie schnell wird nun die so lange schon beschlossene Vereinigung der Donau mit der Mulda und Elbe durch einen kaum 8 Meilen betragenden Zwischenraum, sei es durch Kanalbau, sei es durch Eisenbahnen, mit der bereits fertig liegenden Summe zur Ausführung kommen, und sich dadurch ein ganz neuer Waarenzug gestalten, besonders dann, wenn Baiern, seine Vortheile berechnend, nun auch auf eine freie Donau dringt! —

Unter den Ruinen und Bruchstücken, welche die Straßen und Zugänge zum Pallast Barberini in Rom anfüllen, liegt des berühmten Thorwaldsens Werkstätte. Was besonders die Bewunderung der Kunstliebhaber an sich zieht, ist das Model zu dem von Napoleon bestellten Basrelief zur Fassade des Quirinals, welcher Alexanders Triumph darstellt. Canova's Werkstätte ist indeß weit größer wie die von Thorwaldsen, und gleichsam die größte in ganz Rom. Canova ist ungefähr 10 Jahr älter als Thorwaldsen. Tritt man zuerst in seine Werkstätte, so findet man nur rohe Steinmassen, die eben aus den Brüchen kommen. Aber geht man allmählich weiter, so sieht man Gruppen nach und nach ins Leben treten. In der Mitte steht eine kolossale Statue Napoleons.

Mehre Einwohner aus Alsborg, denen das Schicksal des jungen unvorsichtigen Elob sehr zu Herzen geht, haben beschossen, Alles aufzubieten, um dem Verfasser der falschen Briefe und Wechsel auf die Spur zu kommen, die dem jungen Elob mit Krugs Unterschrift überreicht worden waren. In dieser Absicht haben sie eine Summe von 100 Spec. für Denjenigen ausgesetzt, der diesen boshaften Verfasser beweislich angeben kann.

An der Norwegischen Gränze soll ein Uebungslager, bestehend aus 10,000 Schweden und 3000 Norwegern, zusammengezogen werden. — Der Baiersche Geh. Rath, Freiherr von Böhm, ist von Stockholm nach München zurückgekehrt, nachdem er am Schwedischen Hofe einen ausgezeichneten Empfang erhalten, und eine Vermählung des Kronprinzen mit einer Baierschen Prinzessin verhandelt haben soll. — Auf der Universität Upsala studiren 853 Jünglinge.

Seit langer Zeit wurde in Petersburg nicht so allgemein und bitter über schlechten Gang des Handels geklagt, als jetzt; auch haben mehre angesehenere Häuser gegen Unterpfand Unterstützung von der Regierung erhalten, die sich auch um die gesammte Kaufmannschaft noch ein besonderes Verdienst dadurch erworben, daß sie deren Gesuch, ihre unverzollt in den Magazinen lagernden Waaren noch ferner vier Monate liegen lassen, und dann erst den Zoll davon entrichten zu dürfen, bewilligt hat. Auch will man wissen, daß die beabsichtigten Aenderungen im Zolltarif, welche den Handel nur noch mehr belästigt und erschwert haben würden, auf dringende Vorstellungen des Grafen von Kemberg nun unterbleiben werden, so wie auch die Erhöhung der Gildabgaben.

[Hierzu eine Beilage.]

**Nekrolog.**

Am 6. d. M. Nachts um 12 Uhr verfezte ein Ereigniß der traurigsten Art eine, hier zu einer gemeinschaftlichen Lustbarkeit zahlreich versammelte Gesellschaft Einheimischer und Auswärtiger in die größte Bestürzung. Der Königl. Landrath des Dorniker Kreises, Herr Michael von Rogowski, zufällig in Dienstangelegenheiten hier anwesend und theilnehmend, wurde in ihrer Mitte plötzlich von einem Schlagflusse so tödtlich betroffen, daß die angestrengtesten Bemühungen der anwesenden Medizinal-Beamten, der Herren Kreis-Physici des Dorniker und Wagrowicer Kreises, so wie des hiesigen Herrn Stadt-Chirurgus, und so vieler hülfreichender Hände in Anwendung aller Belebungsversuche, die entfliehenden Lebensgeister nicht fesseln konnten. Der Geist, entbunden der sterblichen Hülle, flog einer höhern Schöpfung zu. Andeutungen dieses unglücklichen Ereignisses gaben sich leider aus dem Zustande des Herrn Landraths nicht zu erkennen, obwohl so viel bemerkt worden war, daß derselbe zurückhaltender, nicht mit der Heiterkeit Antheil nahm, durch die er bei andern Gelegenheiten seine Freunde und Besucher erfreute. Dem tiefen Schmerze blieb die traurige Pflicht, seine abwesende, sehr achtungswürdige Frau Gemahlin hievon zu unterrichten, welche, bald eintreffend, in der tiefgefühlten Theilnahme aller Anwesenden wohl die Höhe ihres Verlusts, aber keinen Trost erfassen konnte!

So endete im blühenden Alter von 42 Jahren, viel zu früh, ein Mann, der durch Privatugenden nicht bloß liebender, sorgender Vater der Seinen, sondern in seiner schwierigen Stellung auch als thätiger Geschäftsmann durch seine anspruchsflose Herzengüte sich die Liebe aller Derer erworben hatte, die nur irgend in Berührung mit ihm standen; der häufig sich selbst aufopferte: Thränen da zu trocknen, wo ernste Verhältnisse des Lebens sie fließen lassen. Von diesem reinen Anerkennniß durchdrungen, hatte unaufgefordert sich bei Weitem der größere Theil der hiesigen Einwohner, so wie sehr viele der Gegend, Leidtragende von allen Religionspartheien, versammelt, um dem Körper des Verewigten den letzten Liebesdienst zu erweisen und dem gestern Abends zur Abführung der Leiche zum Wohnsitz des Verbliebenen nach dem Ritus der katholischen Kirche aufs feierlichste erbffneten Lei-

chen-Duct, mit welchem sich die Trauer-Feierlichkeit der evangelischen vereint hatte, beizuwohnen. Mehrere hundert Wachskerzen, freiwillige Erleuchtung der betreffenden Straßen, mit der selbst die ärmsten Einwohner sich auszeichneten, beleuchteten die Thränenerfüllten Augen aller Leidtragenden; in stänmiger Schmerze trennte sich an der Gränze unseres Stadtbezirks der Zug von der geliebten Leiche.

Mögen die Thränen, welche die Wehmuth säete, eine Erndte der reinsten Freude für Ihn in dem Reiche werden, wo der ewige Friede seine Segnungen verbreitet! Möge aber jeder Sterbliche lebhaft empfinden, daß die Ehre des Nachruhms nur durch Menschenliebe, durch Keufseligkeit errungen werden kann.

Rogasen den 8. Januar 1822.

Der Magistrat.

Für die Abgebrannten in Prizwalsk ist ferner eingegangen:

Nro. 6. vom Köblichen Riemer-Gewerk hieselbst 5 Rthlr.

Posen am 9. Januar 1822.

Brown.

Das hiesige Köbliche Riemer-Gewerk hat für die unglücklichen Abgebrannten in Samter, eine Summe von 2 Rthlr. an mich abgeliefert.

Mit dem Wunsche der zahlreichen Nachfolge edler Geber, und mit dem Bemerken, daß auch ich mit Vergnügen die Sammlung der zum gedachten Zweck eingehenden Beiträge übernehme, bringe ich dies zur öffentlichen Kenntniß.

Posen am 9. Januar 1822.

Königl. Regierung = Rath, Stadt- und Polizei = Direktor.

Brown.

**Edictal-Citation.**

Die Forderung der ursprünglich 1046 Rthlr. 16 gr. oder 6280 Fl. poln., welche von der Besi-

herin Johanne v. Tossow, laut Protokoll vom 2ten August 1796, als eine im Kauf-Contract vom 27sten Juni 1792 übernommene Real-Schuld für den Stephan v. Glinęki, moda dessen Erben zu 5 Prozent angezeigt und ex decreto vom 1sten April 1798 Rubr. III. Nro. 3, auf das im Posener Departement Samterschen Kreises belegene Gut Myszkowo eingetragen ist, deren Ignition jedoch bis auf 520 Rthlr. oder 3120 Fl. poln., als auf so hoch sie nach dem Contracte auch lautet, zurück genommen und solches ex decreto vom 11ten August 1798 eingetragen worden ist — wird auf den Antrag des Johann v. Sokrowski zu Kasinowo bei Samter, als jetzigen Besitzer aufzubeuten, da derselbe die Löschung behauptet, indeß weder eine Quittung vorzeigen, noch den Inhaber der Forderung oder dessen Erben anzeigen kann. Wir laden daher die Inhaber dieser Forderung, dessen Erben, Cessionarien, oder wer sonst in dessen Rechte getreten ist, vor, um sich in dem auf

den 16ten März 1822 Vormittags  
um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichtes-Rath Culemann in unserm Partheien-Zimmer angesetzten Termine entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu melden und ihr Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Löschung dieser Post im Hypotheken-Buche verfügt werden soll.

Posen den 19 November 1821.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

### Ediktal-Citation.

Auf den Antrag des Criminal-Protokollführers Reschner in Rozmin, als Vormund der unmündlichen Kinder des daselbst verstorbenen Kaufmanns Johann Gottlieb Liesler, ist über des letztern Nachlaß, zu welchem das in Rozmin sub Nro. 118. belegene Haus und ein Quart Acker gehört, der erb-schäffliche Liquidations-Prozeß von uns eröffnet worden. Es werden daher alle die, welche an gedachten Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben glauben, hierdurch vorgela-

den, diese in dem hier vor dem Deputirten Landgerichtes-Rath Roquette auf

den 1sten April 1822

Vormittags um 9 Uhr anberaumten Connotations-terminen persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte anzumelden.

Als solche werden ihnen:

- 1) der Kriegs- und Domainen-Rath Broecker,
  - 2) der Justiz-Kommissarius Mitschke,
  - 3) der Landgerichtesrath Brachvogel,
  - 4) der Landgerichtesrath Weßki
- vorgeschlagen.

Wer in diesem Termine nicht erscheint, der soll seiner ewanigen Vorrechte verlustig erkärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger an der Masse noch übrig bleiben dürfte.

Krotoschin den 1. Oktober 1821.

Rdnigl. Preuß. Land-Gericht.

Einem hohen Adel und resp. Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß in dem gewöhnlichen Redouten-Lokale Breslauer-Straße Hotel de Saxe, während dem bevorstehenden Karneval 5 Redouten statt haben werden, nämlich den 27sten Januar, den 3ten, den 10ten, den 17ten und den 19ten Februar, und bitte um geneigten Zuspruch.

J. Langner.

Ein junger Mensch, der, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, die Handlung zu erlernen wünscht, kann sogleich unterkommen bei  
Fr. Bielefeld.

Anzeige. Zucht-Stiere, zwei, drei und vier-jährige, vonächter Schweizer und Oldenburger Abkunft, ingleichen rein veredelte Zucht-Stähre und Mutter-schaafe sind um möglichst billige Preise zu haben, bei dem Dominio Freyhan in Niederschlesien Militschen Kreises.